



## Vögel bei der Winterfütterung erleben

### Fachlicher Hintergrund zur Aktion

Die Winterfütterung ist die beste Möglichkeit, Vögel aus nächster Nähe zu sehen und ohne störendes Blattwerk bei der Nahrungsaufnahme zu beobachten. Für viele Schüler ist dies oft die einzige Möglichkeit, Vögel zu erleben. Gleichzeitig können diese Erlebnisse zu einer Sensibilisierung und zu einer Verbesserung der Artenkenntnis führen. Die Winterfütterung wird unter Naturschützern äußerst kontrovers diskutiert. Die Meinungen reichen von völliger Ablehnung bis hin zur ganzjährigen Fütterung:

#### Pro Winterfütterung spricht:

- Durch Winterfütterung werden Kinder für die Vorgänge in der Natur sensibilisiert und die Artenkenntnis erhöht.
- Winterfütterung hilft den nichtziehenden Vögeln über den Winter.
- Für manche Menschen ist Winterfütterung der einzige Kontakt zur Natur.
- Manche Wissenschaftler sehen bei richtiger Fütterung sogar die Sommerfütterung als unproblematisch an.

#### Kontra Winterfütterung spricht:

- Mit intensiver Fütterung greift der Mensch in den natürlichen Ausleseprozess ein.
- Nur eine kleine Zahl häufiger Arten wird begünstigt.
- Falsche Fütterung kann die gut gemeinte Absicht ins Gegenteil verkehren.
- Die Ausgaben für Futter könnten zur Erhaltung von Lebensräumen sinnvoller eingesetzt werden (in Deutschland derzeit rund 20 Millionen Euro pro Jahr).
- Winterfütterung ist weder Vogel- noch Artenschutz.

Sicher ist, dass dem Rückgang gefährdeter Arten durch die Winterfütterung nicht Einhalt geboten werden kann. Hier sind andere Maßnahmen wie die Erhaltung oder Schaffung von Lebensräumen, Agrarumweltprogramme, die Reduktion des Pestizideinsatzes oder die vogelgerechte Gartengestaltung wesentlich effektiver. Eine Fütterung der bei uns überwinternden Vögel ist also nicht notwendig. Andererseits können die störungssensiblen Vögel kaum von Schülern hautnah erlebt werden.

Eine Studie von ZAHNER (2007) zeigt auf, dass eine wichtige Voraussetzung für Artenkenntnis unter anderem das Vorhandensein von Futterstellen ist. Somit kann die Winterfütterung heute als pädagogischer Ansatz gesehen werden, Vögel Kindern und Jugendlichen wieder näherzubringen. Auf die Lehrpläne bezogen, ist die Umsetzung des Themas

### Jahreszeit:



### Schulstufe:



### Umsetzung:



### Ziele der Aktion

- Singvögel in der Schulumgebung kennenlernen
- Artenkenntnis verbessern
- Zusammenhänge zwischen Nahrung und Körperbau kennenlernen
- Verantwortung für wildlebende Vögel übernehmen
- Vor- und Nachteile der Winterfütterung erarbeiten



Abb. 3: Blaumeise an der Winterfütterung

### Materialien

- Futterstelle
- Futtermittel
- Anlagen A 1\_1 bis A 1\_2

### Häufige Vögel an der Winterfütterung



Winterfütterung an verschiedenen Stellen möglich. Eine angelegte Futterstelle kann damit auch mehreren Klassen und Jahrgangsstufen zur Beobachtung zur Verfügung stehen. Wird in der Grundschule das Thema Winterfütterung noch überwiegend emotional erlebt, kann ab der Sekundarstufe I das Für und Wider diskutiert und sachlich bewertet werden.

Der Betrieb einer Winterfütterung ist nur zu empfehlen, wenn negative Auswirkungen auf die Vögel vermieden werden können. Voraussetzungen dafür sind

- regelmäßige Betreuung der Futterstelle (geeignetes Futter, Reinigung, Sauberkeit),
- Vermeidung von Vogelschlag an Glasscheiben (aufgeklebte Streifen, vorgespanntes Netz; **keine** Greifvogelsilhouetten) und
- Kosten für Futterstelle und Futter sind gesichert.

### Vögel an der Winterfütterung

Im Winter ist Futter für Vögel knapp. Hinzu kommt, dass den Vögeln weniger Tageszeit für die Futtersuche zur Verfügung steht. Viele Vögel müssen zwischen einem Fünftel und einem Viertel ihres Körpergewichtes an Nahrung aufnehmen. Im Tagesverlauf zeigen sich dabei drei Aktivitätsspitzen:

- Am frühen Morgen, um den Energieverlust der Nacht auszugleichen
- Ein kleinerer Aktivitätsgipfel am Mittag
- Am Ende des Tages, um vor der Nacht noch einmal energiereiche Nahrung aufzunehmen

Insbesondere Kleinvögel versuchen durch geringe Aktivität am späten Morgen und frühen Nachmittag die Gefährdung durch Greifvögel zu minimieren. Einige Arten wie Amsel oder Rotkehlchen haben relativ große Augen. Sie gehören zu den Ersten, die bereits bei wenig Licht auf Nahrungssuche gehen. Es ergibt sich daher eine gewisse Reihung der Vogelarten in der Tageszeit ihres Auftretens an den Futterstellen (vergleiche SCHÄFFER & SCHÄFFER 2008 nach Angaben des British Trust for Ornithology auf Grundlage des „Shortest Day Survey“, einer Erfassung am kürzesten Tag, dem 21. Dezember):

<b>Vogelart</b>	<b>Ankunftszeit am Futterhäuschen nach Sonnenaufgang</b>
Amsel	13 Minuten
Rotkehlchen	16 Minuten
Blaumeise	20 Minuten
Zaunkönig	23 Minuten
Elster	23 Minuten
Kohlmeise	24 Minuten
Haussperling	24 Minuten
Buchfink	28 Minuten
Grünfink	30 Minuten
Buntspecht	32 Minuten



## Hinweise zu den Materialien

### Übersicht zu Futterstellen

Art der Futterstelle	Vorteile	Nachteile
Futterhaus mit Plattform zur Futterablage	Vögel fressen häufig im Futterhaus und können dabei gut beobachtet werden	Futter wird durch Kot verschmutzt und leichter durchnässt; manche Vogelarten vertreiben andere; Gefahr der Verbreitung von Krankheiten
Futterhaus mit Silo	Futter bleibt sauber und trocken	Vögel halten sich oft nur kurz an der Futterstelle auf
Futterstellen zur hängenden Anbringung (zum Beispiel Futterglocke, Futtersäule, Futtring, Meisenknödel)	Futter kann auf bestimmte Vogelarten abgestimmt werden (Körnerbeziehungsweise Weichfutterfresser) keine Reinigung notwendig; Futter wird nicht verschmutzt; eigene Herstellung gut möglich; keine tägliche Fütterung nötig	Merkmale der einzelnen Vögel können an hängenden Futterstellen oft weniger genau erkannt werden und die Bestimmung erschweren
Futterbaum: Baum mit rissiger Rinde oder kleinen Hohlräumen, spezielle Fütterung für Kleiber und Baumläufer	Futter bleibt sauber und trocken; Vögel bleiben geschützt in ihrem Lebensraum	Kleinflächig, deshalb regelmäßige Kontrolle und Nachfüllung, nur für wenige Vogelarten.
Futterast: totes Aststück oder Stamm mit eingefrästen Löchern, aufgestellt oder aufgehängt, mit Sitzgelegenheiten, spezielle Fütterung für Kleiber und Baumläufer; mit Sitzstangen auch für andere Vogelarten	Futterstelle bleibt längere Zeit bestückt, erhöhte Aufhängung zum Schutz vor Beutegreifern gut möglich	

### Beschaffung und Herstellung von Futterstellen

**Eigenbau:** Futterhäuser, Futtersilos, Futteräste und Futtersäulen können in Zusammenarbeit mit dem Fach Werken (Bereiche Holz und Kunststoff) angefertigt werden. Baupläne sind bei Geschäftsstellen von Naturschutzorganisationen erhältlich oder können im Internet recherchiert werden.

Futterglocken und ähnliche Futterstellen können auch von Grundschulern hergestellt werden. Dies kann das Interesse an der Beobachtung erhöhen (an „meiner“ Futterstelle).

**Kauf:** In Supermärkten angebotene Futterstellen sind teilweise unbrauchbar und wenig haltbar, manchmal auch übersteuert. Einige Naturschutzorganisationen (zum Beispiel Landesbund für Vogelschutz) vertreiben sowohl geeignete Futterstellen als auch entsprechendes Futter.

**Kosten:** Nicht nur durch den Kauf der Futterstellen oder der benötigten Einzelteile zur eigenen Herstellung entstehen Kosten, sondern vor allem auch durch die regelmäßige Fütterung über einen Zeitraum von 4–5 Monaten. Es sollte vorher abgeklärt werden, wer für diese Kosten aufkommt. Denkbar wären Spenden (zum Beispiel Eltern, Firmen) oder Zuschüsse (zum Beispiel Elternbeirat).

### Rezepte für Futtermischungen

- **Für Futterhäuser mit und ohne Silo:** Mischung aus Sonnenblumenkernen, Hanfsamen, Freiland-Futtermischungen mit Leinsamen, Mohn, Buchweizen

**Futtermittel**

**Achtung beim Kauf!** Billige Futtermittel enthalten oft einen sehr hohen Prozentsatz an Sämereien, die bestenfalls Tauben fressen (zum Beispiel Kichererbsen, Weizen, Raps). **Beim Kauf auf Ambrosia-freies Futter achten!** Die Pollen dieser bei uns eingeschleppten Pflanze sind hoch allergen. Die weitere Verbreitung soll deshalb verhindert werden.

- **Fettfutter für Körnerfresser:** Rindertalg oder Schweineschmalz, Sonnenblumen- und Hanfkerne, kleine Sämereien, feine Haferflocken; Herstellung: Die Zutaten in das langsam erhitzte Fett geben (Verhältnis 1,5: 1) und in vorgefertigte Behältnisse (zum Beispiel Futterglocken, Netze, Kokosnussschalen) füllen.
- **Fettfutter für Weichfutterfresser:** Rindertalg oder Schweineschmalz, getrocknete Beeren und Früchte, Rosinen, gehackte Hasel- und Walnusskerne, Weizenkleie, kleine Apfelstückchen (Herstellung wie oben)

- **Vogelplätzchen:** Ausgelassenes Kokosfett, getrocknete Beeren und Früchte, Rosinen, gehackte Hasel- und Walnusskerne, Weizenkleie, kleine Apfelstückchen; Herstellung: Die Zutaten mit langsam erhitztem Fett vermischen, auf Arbeitsfläche ausbreiten und mit Plätzchenformen ausstechen; weiche Kekse mit Nagel oder Stricknadel durchstechen; nach vollständigem Erkalten Schnur durchziehen und aufhängen

**Durchführung****Organisatorisches**

- Rechtzeitige Ankündigung des Vorhabens bei der Schulleitung
- Klärung der Kostenübernahme für Futterstellen und Futter
- Sicherung der Betreuung der Futterstellen
- Auswahl des Standortes, gegebenenfalls Absprache mit dem Hausmeister
- Bei Eigenbau eventuell Kontaktaufnahme zu Fach- oder Werklehrern
- Besorgung der Futterstelle, des Zubehörs und des Futters

**Unterricht**

- Zeitliche Einordnung (Lehrplan, rechtzeitiger Beginn der Fütterung)
- Kenntnisse zur Winterfütterung erarbeiten (Diskussion über Notwendigkeit)
- Kenntnisse zu Vogelarten an der Futterstelle erarbeiten (zum Beispiel mit Einsatz von Präparaten)
- Ankündigung des Vorhabens: Vogelkundler (Ornithologen) beobachten Vögel – hier: an Futterstellen
- Aufgaben von Betreuern ansprechen (regelmäßige Kontrolle, Vertretung bei Erkrankung und anderes)
- Schüler für Übernahme eines Betreuungsabschnittes gewinnen und Betreuung festlegen
- Futter herstellen beziehungsweise mischen
- Beobachtungszeit festlegen (selbstständig vor und nach dem Unterricht oder in den Pausen; während Freiarbeit)
- Dauer der Winterfütterung berücksichtigen
- Externen Betreuer für Ferien und Wochenenden ermitteln

**Aufstellung der Futterstellen**

- Mehrere kleine (hängende) Futterstellen anlegen, eventuell getrennt nach Bedürfnissen der einzelnen Vogelarten, Verringerung der Gefahr durch starke Kotverschmutzung
- Zur Abwehr von Beutegreifern wie zum Beispiel Katzen: überschaubarer Aufstellungsort mit naher (2–3 m) Rückzugsmöglichkeit, erhöhter Standort (> 1,5 m)
- Zur Vermeidung der Durchnässung von Futter: Öffnung der Futterstelle von der Wetterseite abgewandt, Verwendung von Futtersilos oder Futtersäulen



- Futterstelle vor (Unterrichts-)Räumen aufstellen, die nicht immer besetzt sind (zum Beispiel Gruppenraum, Fachraum). So ist auch die Beobachtung durch Schüler anderer Klassen möglich.
- Naheliegende Glasscheiben sollten gegen Vogelschlag gesichert werden. Gegebenenfalls mit Streifen abkleben (macht Scheiben für Vögel sichtbar) oder größerer Glasflächen mit einem feinem Netz abhängen. Ungeeignet sind Greifvogelsilhouetten!

### Winterfütterung und Beobachtungstipps

- Zeitraum: November bis etwa Mitte Februar; gegebenenfalls in Gebieten mit früher Schneelage und Frost auch schon früher beziehungsweise länger andauernd
- Betreuung der Futterstellen regeln; während der Ferien oder an Wochenende kann dies gegebenenfalls der Hausmeister übernehmen
- Reinigung der Futterstelle: Regelmäßige Entfernung von alten oder verschmutzten Futterresten, auch am Boden; gegebenenfalls Reinigung der Plattformen und Sitzflächen mit heißem Wasser
- Zeitpunkt der Fütterungen: Vor dem Unterricht – zur Mittagspause – am Nachmittag
- Bei Auffinden eines verendeten Vogels: Entnahme durch die verantwortliche Lehrkraft oder den Hausmeister; Entsorgung über Mülltonne; Gespräch mit Schülern über mögliche Todesursachen (Beutegreifer, Krankheitsübertragung) und Problematik der Winterfütterung (gehäuftes Auftreten von Vogelarten an einer Fütterung, natürlicher Ausleseprozess), sofortige Reinigung und Desinfektion der Futterstellen!
- Erstes gemeinsames Beobachten mit Hinweisen zur Erkennung von Arten (siehe Anlagen A 1\_1 – A 1\_2 Bestimmungsblätter „Häufige Vögel an der Winterfütterung“)

#### Fütterung der Witterung anpassen:

- Warme Witterung ohne Nachtfrost oder Schnee: nur maßvolle Fütterung
- Kalte Witterung mit Nachtfrost und/oder Schnee: Futterangebot erhöhen

### Arbeits- und Beobachtungsaufträge:

- Welche Schnabelformen kannst du erkennen? Welcher Vogel frisst welches Futter? Wie viele verschiedene Arten waren gleichzeitig an der Futterstelle? Welche Vögel halten sich meist am Boden auf? Wie heißt der kleinste/der größte Vogel an der Futterstelle?
- Fertige einen Steckbrief zu der Vogelart an, die dir besonders gefällt oder aufgefallen ist.
- Wie viele verschiedene Vogelarten besuchten die Futterstelle? Welche Vogelart ist die häufigste an der Futterstelle? Zu welchen Tageszeiten waren die meisten Vögel an der Futterstelle?
- Ab Sekundarstufe I: Diskussionsrunde „Pro und Kontra Winterfütterung“. Je eine Klassenhälfte sammelt Argumente und führt – moderiert durch die Lehrkraft – eine Podiumsdiskussion durch.
- Die Beteiligung an der jährlichen Aktion „Stunde der Wintervögel“ des Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) kann eine zusätzliche Motivation sein.





## Häufige Vögel an der Winterfütterung I



Kohlmeise



Blaumeise



Tannenmeise



Sumpfmeise



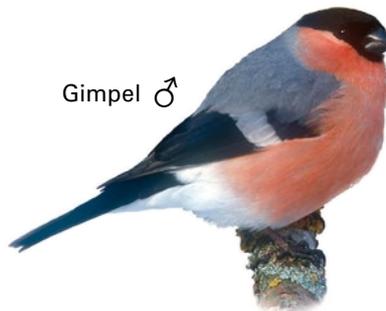
Schwanzmeise



Haubenmeise



Rotkehlchen



Gimpel ♂



Gimpel ♀



Buchfink ♂



Buchfink ♀



Grünfink ♂





## Häufige Vögel an der Winterfütterung II



Haussperling ♀



Haussperling ♂



Feldsperling



Bergfink ♂



Bergfink ♀



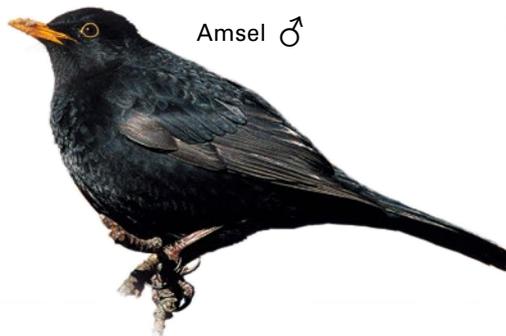
Erlenzeisig ♂



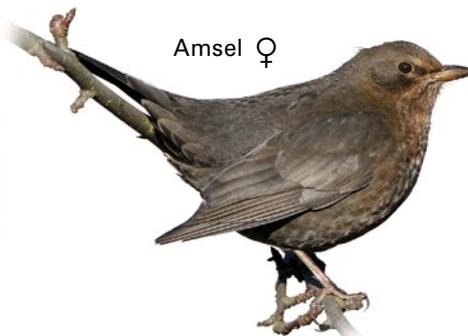
Erlenzeisig ♀



Kleiber



Amsel ♂



Amsel ♀



Eichelhäher



Buntspecht